



„Viele Wissenschaftler glauben an Gott“



Dr. Stephan Krall über Intuition, Materie und Brücken zwischen Wissenschaft und Spiritualität.

Interview mit Dr. Stephan Krall

Diplom-Biologe und Koordinator der deutschen Gruppe des Scientific and Medical Network (SMN)

Kronberg (hn)

Es gibt Vorgänge in den Zellen von Lebewesen, die bei biologischen Prozessen eine Rolle spielen, sich aber nur schwer messen lassen. Kann die Forschung es sich leisten, solche schwer nachweisbaren Erkenntnisse außer Acht zu lassen?

SK: Offenbar kann sie das. Der renommierte Biophotonenforscher Prof. Fritz-Albert Popp arbeitet seit Jahrzehnten mit nachweisbaren Vorgängen. Seine Arbeitsweise genügt wissenschaftlichen Standards, dennoch ist seine Theorie in der konventionellen Wissenschaft noch nicht akzeptiert. Eine seiner Theorien besagt: Die extrem vielfältigen lebenswichtigen Prozesse im Körper lassen sich nicht allein durch die regulativen Fähigkeiten der DNS erklären; es gibt eine ultraschwache Strahlung im Körper, die daran beteiligt ist. Seine nachgewiesene Theorie über die Biophotonenstrahlung, so ist zu hoffen, wird sich irgendwann durchsetzen.

Das Scientific and Medical Network, dem Sie angehören, integriert Wissenschaft und Spiritualität. Kann es eine Brücke schlagen zwischen den exakten Wissenschaften und einer ganzheitlich ausgerichteten Wissenschaft?

SK: Ja, das kann es. Viele Menschen setzen Spiritualität mit Religiosität gleich. Spiritualität beschäftigt sich aber mit geistigen Vorgängen, und diese gehören zum Körper. Es gibt eine Wechselwirkung von Geist und Materie, ohne dass der Geist eine Funktion der Materie ist. Der Ansatz des SMN geht somit über die Materie hinaus. Unser Netzwerk verfolgt die naturwissenschaftlich-ganzheitliche Betrachtungsweise und verbindet Materielles mit Immateriellem.

Was war die Motivation des SMN, Spiritualität und Wissenschaft miteinander in Verbindung zu setzen?

SK: Das SMN hat den Leitsatz, sowohl rational als auch intuitiv an die Dinge heranzugehen. Die rein rationale Wissenschaft geht mit Messen, Zählen und Wiegen ausschließlich empirisch vor. Wir unterscheiden uns davon, indem wir auch auf Gespür und Intuition setzen. Andererseits lassen aber auch wir nicht alles kritiklos gelten, was Menschen nur erahnen oder fühlen. Wir setzen uns kritisch mit spirituellen Aspekten wie Nahtoderfahrungen auseinander. Es wird dann darüber diskutiert, ob solch eine Erfahrung nicht auch Illusion sein kann, ein Fehler des Gehirns.

Welche Projekte stehen in Ihrem Netzwerk zurzeit an?

SK: In Deutschland ist die Mitgliederzahl zu gering, um eigene Forschungsprojekte ins Leben zu rufen. Hier geht es mehr darum, sich zu treffen und untereinander auszutauschen. In England aber, dem Geburtsland des SMN, gibt es rege Aktivitäten im Bereich der Ausbildung. Da treffen sich anerkannte Wissenschaftler und diskutieren mit jüngeren Menschen, oft Studenten, über Themen aus den Grenzwissenschaften. Es werden Kurse zu Nahtoderfahrung, parapsychologischen Phänomenen, Quantenphysik, Bewusstseinsforschung und anderen Themen angeboten.

In den unterschiedlichsten Lebensbereichen interessieren sich immer mehr Menschen für spirituelle Themen. Können Sie auch unter Wissenschaftlern einen Trend dahin feststellen?

SK: In den Naturwissenschaften nicht generell, obwohl man auch hier immer wieder und vielleicht auch zunehmend Menschen findet, die über das heutige Paradigma hinaus denken. Aber man ist doch sehr auf die Materie ausgerichtet und versucht alles über materielle Vorgänge zu erklären. Unsere Gespräche mit Kollegen stoßen auf Interesse, aber es ist nur bedingt Offenheit zu erkennen. Auffällig ist aber eins: Viele Naturwissenschaftler beschäftigen sich beruflich ausschließlich mit Materie – und trotzdem glauben sie an Gott.



Gibt es Forschungsbereiche, die für ganzheitliche Betrachtungsweisen besonders aufgeschlossen sind?

SK: In der Psychologie ist die Beschäftigung mit ganzheitlichen Aspekten und Parapsychologie weiter verbreitet. Die Physik ist vielleicht auch offener wegen der Quantenphysik, die die sonderbarsten Phänomene wissenschaftlich zu Tage gefördert hat. Und in der Philosophie dachte man schon immer weit über Grenzen hinaus, vor allem in der östlichen Philosophie.

Können wissenschaftlich-spirituelle Erkenntnisse dazu führen, dass Grundsätze der exakten Wissenschaften neu überdacht werden müssen?

SK: Durchaus. Das Freiburger Institut für Parapsychologie hat beispielsweise einiges bewirkt. Parapsychologie ist eine anerkannte Wissenschaft geworden. Die Quantenphysik hat viele Berührungspunkte mit spirituellen Bereichen, und es gibt nicht wenige Quantenphysiker, die spirituell sind oder sich zumindest mit Grenzwissenschaften beschäftigen. Gespräche zwischen materiell und spirituell ausgerichteten Wissenschaftlern können sich gegenseitig sehr befruchten.

Wie sind Sie selbst zum SMN gekommen?

SK: Das hat eine etwas ungewöhnliche Ursache. In sehr jungen Jahren, Anfang der 70er, habe ich mich intensiv für Politik interessiert. Ich setzte mich mit den sexualpolitischen Thesen von Wilhelm Reich auseinander, der sich auch mit grenzwissenschaftlichen Fragen beschäftigt hat. Ich dachte: Vielleicht ist an diesen Dingen auch etwas dran. So habe ich Biologie studiert, um mehr darüber zu erfahren, und dann auch als Biologe gearbeitet. Ich besuchte viele Seminare und Veranstaltungen über Grenzwissenschaften. Eines Tages machte mich jemand auf das SMN aufmerksam, und ich wurde Mitglied.

Dr. Stephan Krall studierte Biologie an der Universität Hamburg, spezialisierte sich auf Entomologie (Insektenkunde) und ging nach dem Studium für acht Jahre als Entwicklungshelfer nach Afrika. Nach seiner Rückkehr promovierte er an der Humboldt-Universität Berlin und ist weiterhin in der Entwicklungshilfe tätig.

Das Scientific and Medical Network (SMN), 1973 in England gegründet, ist ein informeller Zusammenschluss von Wissenschaftler/innen verschiedener Fachrichtungen und Menschen aus unterschiedlichen Berufen, die sich mit Fragen beschäftigen, die über das materialistisch geprägte Paradigma der Wissenschaften hinausgehen. www.scimednet.org (international), www.smn-germany.de (deutsche Gruppe).

Pressekontakt:

Dr. Stephan Krall
Ringstraße 6
61476 Kronberg
Tel.: 0 61 73 - 66 933
Fax: 0 61 73 – 322 934
smn-germany@t-online.de